

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **29 (1913)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXIX.
Band

Direktion: **Walter Jenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einpaltige Pettzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 31. Juli 1913.

Wochenspruch: Geduld ist der Schlüssel
jeden Erfolges.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 25. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: R. Müller-Munz, für

einen Wirtschaftsumbau, Lintheshergasse 23, Zürich 1; J. Schlumpf, für eine Automobilremise, auf Kataster-Nummer 633 am Hirschengraben, Zürich 1; D. Zuppinger-Fischer, für eine Einfriedung an der Mäschelerstrasse, Zürich 1; Ferd. Hitzig, Architekt, für eine Einfriedung, Rumpumpsteig 7, Zürich 2; A. Hürklmann, Brauereibesitzer, für eine Zinne, Lavaterstr. 87, Zürich 2; Stadt Zürich (Wasserversorgung), für eine Einfriedung, Albisstrasse im Moos, Zürich 2; Konr. Stücheli-Frey, Baumeister, für einen Umbau, Edenstrasse 4, Zürich 3; A. Burkhart-Meier, für eine Waschküche, Zwölterstrasse 98, Zürich 3; G. Coradi, Mechaniker, für einen Umbau und eine Hofunterkellerung, Weinbergstr. 49, Zürich 6; Immobiliengenossenschaft Lindenbach, für ein Doppelmehrfamilienhaus mit Einfriedung, Hohestrasse 33, Zürich 6; Gemeinnützige Gesellschaft Neumünster, für ein Vordach, Freiestrasse 100, Zürich 7; J. Pfeningger, Baumeister, für drei Mädchenzimmer und einen Abtritt im Dachstock, Apollonstrasse 4, Zürich 7; F. Würdter, Bäckermeister, für einen Backraum im Keller und einen Ladenumbau, Platten-

strasse 21, Zürich 7; Konr. Wirth, Appreteur, Vergrößerung eines Schachtes im offenen Vorgarten, Merkurstrasse 43, Zürich 7; Aktiengesellschaft Baur & Co., für ein Mehrfamilienhaus mit Vetsaal-Anbau, projektierte Hammerstrasse 140, Zürich 8; Theoph. Meuler, für ein dreifaches Mehrfamilienhaus mit Einfriedung, Ruffenweg 23, Zürich 8; J. Deuschle, Fuhrhalter, für einen Schuppen an der Wagnergasse, Zürich 8.

Absonderungshausbauten in Horgen (Zürich). Dem Kanton Zürich wurden an die Kosten der Erstellung eines Absonderungshauses beim Krankenasyl Horgen Bundesbeiträge von zusammen 14,100 Fr. zugesichert.

Mit dem Bau einer katholischen Kirche in Töb bei Winterthur ist bereits begonnen worden. Sie wird 450 Sitzplätze erhalten. Der Bauplatz kostete Fr. 35,000; er liegt beim Nägelseequartier in der Nähe der Eisenbahnbrücke über die Töb an der Linde Winterthur-Bülach.

Der Bau eines neuen Schulhauses in Rümlang (Zürich) ist von der Gemeindeversammlung einstimmig beschlossen worden. Für die Ausführung des Beschlusses wurde auf Vorschlag des Präsidenten der Schulpflege, Herr Pfarrer Bremi, eine siebengliedrige Baukommission gewählt.

Umbau der Hypothekarkasse des Kantons Bern. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 25. Juli den Umbau des Gebäudes nach den von Architekt E. Joos vorgelegten Plänen beschlossen.

Zum Umbau des Berner Kurjaals. Am 26. Juli sind die langwierigen Verhandlungen über die Finanzierung des neuen Kurjaals in Bern mit den Berner Banken zu einem günstigen Abschluß gelangt und es ist die Baubewilligung für den Neubau erteilt worden. Die Arbeiten haben bereits am Montag den 28. Juli begonnen und sollen so rasch gefördert werden, daß der Neubau bis Mitte Oktober unter Dach kommt und am 15. April, spätestens 1. Mai 1914, dem Betrieb übergeben werden kann. Damit erhält Bern ein erstklassiges Etablissement, das auf die Entwicklung seines Fremdenverkehrs von der größten Wirkung sein wird. Der Betrieb des Kurjaals in diesem Jahre erleidet trotz den Bauarbeiten keine Einschränkung.

Bauliches aus dem bernischen Amt Fraubrunnen. Im Amtsbezirk Fraubrunnen hat sich gegenwärtig eine außerordentliche Bautätigkeit entfaltet. Es wird nämlich hüben und drüben energisch am Unterbau der Schmalspurbahn Solothurn-Zollikofen gearbeitet. Man hegt sogar die kühne Hoffnung, dieselbe werde schon bis zur Eröffnung der Schweizerischen Landesausstellung fahrbar werden. Im fernern wurde durch die Hauptversammlung der Amtersparniskasse Fraubrunnen beschlossen, ein eigenes, modern eingerichtetes Ersparniskassengebäude erstellen zu lassen. Bereits ist mitten im Dorfe Fraubrunnen ein überaus günstiger Bauplatz erworben worden. Die Pläne gehen ihrer Vollendung entgegen. Der Rohbau soll noch vor dem Einwintern unter Dach gebracht und bis übers Jahr der ganze Bau zum Einlogieren fertig erstellt sein.

Heimatschutzbauten. Mehr und mehr finden die Pläne und Projekte des Herrn Architekt E. Casserini-Moser in Luzern an den malerisch romantischen Gestaden des Vierwaldstättersees und dessen näherer und weiterer Umgebung Anklang und volle Würdigung, weil sie sich so recht den Prinzipien des Heimatschutzes anpassen. So zielt unter anderm auch jetzt den Weg von Rütznacht nach Immensee durch die hohle Gasse, als deren würdiges Abschlußbild, das ganz im Schweizer-Chaletstil erbaute Hotel „Eiche und Post“.

Auch in der Luzerner Stadtnähe, an der Sonnenberghalde ob dem Kupferhammer, ist zur Zeit wieder ein schmuckes, echtes Schweizerhaus im Bau begriffen, das von unten gesehen, sehr guten Anblick bietet; ebenso in Krlens, wo sich ein solches, bereits bewohntes Chalet malerisch abhebt. Unser herrliches, von Waldesgrün umrahmtes Gelände mit seinen nach See und Gebirge freien Ausichten, hat noch manches Bauplätzchen, wo sich so ein liebliches Eigenheim in oben erwähnter Bauart leicht und mit verhältnismäßig geringen Baukosten erstellen läßt.

Die Verbauungen an der Muota haben sich während der Hochwasserperiode der letzten Woche sehr gut bewährt. Die massiv erstellten Betonleitwerke, welche nun die Fluten der Muota eindämmen, haben gar keinen Schaden genommen und ihre Aufgabe, die anliegenden Heimstätten zu schützen, aufs beste erfüllt. Einzig die aus Sparfamkeitsrücksichten provisorisch erstellten sogenannten Sporren bzw. Querbauten, welche später ebenfalls durch Betonwühren ersetzt werden sollen, haben Defekte erlitten. Immerhin haben auch diese bei den Anwohnern der Muota nicht gerade beliebten Sporren ihren Zweck, der Muota den Weg zu weisen und die Vertiefung des Flußbettes zu bewirken, sehr gut erfüllt. Die vergangene Regenperiode hat deutlich gezeigt, wie richtig der Bezirksrat Schwyz gehandelt hat, als er im Bestreben, die Anwohner der Muota vor neuen Wasserkatastrophen zu schützen, in den letzten Jahren die Arbeiten an der Verbauung der Muota tunlichst beschleunigte. Man darf

dem Bezirksrat auch für die praktische, solide Ausführung der Verbauung Dank wissen.

Bauliches aus Basel. Trotz der gegenwärtig im Basler Baugewerbe herrschenden Stöckung sind zurzeit folgende im Aufbau begriffene Neubauten zu erwähnen: An der Hammerstraße zwei Wohnhäuser, am Theodorskirchplatz ein Anbau an das Pförtnerhaus des Waisenhauses, an der Rötlerstraße zwei Einfamilienhäuser, an der Turnerstraße zwei Wohnhäuser, an der Brombacherstraße ein Wohnhaus, an der Gärtnerstraße ein Wohnhaus, an der Inselstraße zwei Wohnhäuser, am unteren Rheinweg drei Wohnhäuser, an der Hüningerstraße ein Wohnhaus mit Magazin, am Steinenring 4 Wohnhäuser, an der Socinstraße ein Wohnhaus, an der Güterstraße zwei Wohnhäuser, am Dreispitz ein großes Magazin mit Bürogebäude, und an der Frohburgstraße ein Wohnhaus.

Bauwesen der Gemeinde Korschach. (Korr.) Mit dem Bau des Kinderkrankenhauses geht es nicht so rasch vorwärts, wie man gehofft hatte. Da nach Gesetz ein Staatsbeitrag bis auf 25 % geleistet werden muß, wollte man die Anträge der Sanitätskommission bzw. des Regierungsrates an den Großen Rat abwarten. Statt der erhofften 25 % geht der Antrag aber nur auf 15 %, was bei einer Bauumme von über 260,000 Fr. so viel ausmacht, daß die Gemeinde mit diesem Betrag nicht bauen kann. Der Große Gemeinderat hat aus diesem Grunde beschlossen, erst den hoffentlich günstigeren Beschluß des Großen Rates abzuwarten. Da die Sitzung erst im November stattfindet, kann mit den Bauarbeiten erst im Frühjahr begonnen werden.

Die Verbreiterung des Trottoirs an der Staatsstraße bis zum äußern Bahnhof ist schon oft gewünscht worden. Tatsächlich ist eine Breite von nur 1 m viel zu wenig; 3 m sind den Verhältnissen entsprechend. Der Kanton fürchtet die hohen Kosten und glaubt, die Staatsstraße müsse in absehbarer Zeit doch verlegt werden.

Da nach den Berechnungen des Bauamtes Korschach die Gesamtkosten nur höchstens 4500 Franken ausmachen, da ferner die Verlegung der Straße auf Jahre hinaus nicht in Aussicht steht, und da zudem die Gemeinde Korschach einen freiwilligen Beitrag bis auf 1500 Fr. leisten will, erwartet man bestimmt, daß der Staat diese dringend notwendige Verbreiterung demnächst vornimmt.

Schulhausbauprojekt in Leuzburg (Argau). An der letzten Gemeindeversammlung beantragte Hr. Direktor Irmingier angesichts des sehr günstigen Rechnungsabchlusses, von dem Aktivsaldo 10,000 Franken dem Fonds für einen Schulhausneubau zu überweisen. Der Bau eines zweiten Schulhauses wird mehr und mehr eine Notwendigkeit; die Gemeinde hat das anerkannt, als sie früher den Bauplatz erwarb und beschloß, einen Schulhausbaufonds anzulegen. Herr Vizeammann Dr. Widmer unterstützte den Antrag, der mit großem Mehr angenommen wurde.

Für die geplante Zeughausbaute in Frauenfeld (Thurgau) ist nun das Baugespann errichtet. Es zeigt, daß der neue Mittelbau nicht in eine Linie mit den beiden alten Zeughäusern zu stehen kommt. Es handelt sich vielmehr um einen gegen Nordwesten vorspringenden Bau, der sich an die Nordwestseiten der beiden bestehenden Häuser anlehnt und den gegenwärtigen Platz zwischen den beiden heutigen Zeughäusern sowie die stadtwärts gerichtete Fassade des Büro- und Werkstättengebäudes frei läßt. Nur die schönen Platanen am hintern Rande des Platzes müssen geopfert werden, und natürlich wird auch der bequeme Fußweg hinter den Zeughäusern hinunter zur Schweizerhofstraße eingehen. Nach der Ausfertigung gibt es eine recht vielgestaltige Baute, deren Ausführung jedenfalls großes architekto-

nisches Geschick erfordert, wenn das Schaubild erfreulich werden soll.

Verkehrsbauten in Romanshorn (Thurgau). Während die Bautätigkeit in Romanshorn eine recht flau ist, schreitet der Umbau des Bahnhofes rasch vorwärts. Das Aufnahmsgebäude ist durch verschiedene Umbauten in seinem Innern, Dislozierung und Erweiterung einzelner Dienstlokale, Restaurierung sämtlicher Dienst- und Wirtschaftsräume sehr wohnlich eingerichtet worden. Die neue, außerordentlich starke Bahnsteigbedachung ist fertig erstellt. Die neue Zollhalle am See zeigt sich sehr vorteilhaft und soll in ihrer Art die schönste und zweckmäßigste am ganzen See sein. Der Bau des neuen Transitpostgebäudes am Südwestende des Hafens geht ebenfalls der Vollendung entgegen. Seit bald Jahresfrist wollen die Ingenieure und Monteure der Firma Judel, Braunschweig, hier zur Erstellung der neuen elektrischen Zentralweichen- und Zugicherungsanlagen, die auf annähernd eine halbe Million Franken zu stehen kommen. Vorige Woche ist der Ablaufberg in Betrieb genommen worden. Von ihm aus werden die Güterzüge in die verschiedenen Geleisfelder des Rangierbahnhofes ausgerollt in der Weise, daß die einzelnen Wagen und Wagengruppen an der steilen Ablauframpe des Berges abgehängt werden, worauf sie von selbst in die Geleise einfahren, in welche sie gehören. Am letzten Donnerstag ist das zweite Stellwerk in Betrieb gesetzt worden. Mit dem ersten Stellwerk in Verbindung stehend, wird von ihm aus der gesamte Zugverkehr von und nach Amriswil, Neukirch und Eggenach gesichert. Nächsthin wird auch beim Niveauübergang beim „Jäger“ ein Stellwerkgebäude erstellt für die Sicherung der Konstanzer Linie und Zentralisierung der Weichen im nördlichen Bahnhofgebiet.

Militärische Befestigungswerke werden gegenwärtig auf dem Monte Gambarogno (Tessin) am obern Langensee von der Eidgenossenschaft erstellt. Es handelt sich um defensive Festungsanlagen, die im Hinblick auf die immer emsiger betriebenen Festungsbauten am Langensee durch die italienischen Militärbehörden dringend notwendig geworden sind.

Ein neues Sanatorium im Tessin. In Cademario bei Lugano wird von einem Zürcher Arzt ein großes Sanatorium für Nervenranke errichtet.

Verbandswesen.

Gewerbeverband der Stadt Zürich. Am 19. Juli ging der vom Gewerbeverband der Stadt Zürich organisierte Instruktionkurs für Lehrer an Handwerker-, Gewerbe- und gewerblichen Fortbildungsschulen in Zürich zu Ende, der sich speziell mit dem Buchhaltungsunterricht in Verbindung mit der Kalkulation beschäftigte. Es hatten 31 Lehrer, aus den Kantonen Zürich (15), Thurgau (4), St. Gallen und Appenzell (je 3), Aargau, Bern und Schwyz (je 2) teilgenommen. Bund und Kanton leisteten Beiträge an die Kosten. Die Kunstgewerbeschule stellte das Lokal zur Verfügung. Kursleiter war Herr Gutknecht von der Gewerbeschule Bern, der schon eine Reihe solcher Kurse leitete und zwar in dem System, das der Schweizerische Gewerbeverein seit einigen Jahren aufgestellt hat. Es handelt sich hierbei um die Befähigung, höhere Stufen des Unterrichtes in Buchhaltung und Kalkulation in den Gewerbeschulen einführen zu können, die es ermöglichen sollen, im speziellen zukünftigen Vorarbeitern, Technikern, Meisterlehrlingen und Meistern Anleitungen zu geben, die auch für die Besserung der mißlichen Verhältnisse im Submissionswesen dienlich sind.

Zum 1. August 1913. Bundesfeier.

1. Ein schöner Tag erscheint uns heute;
Von nah und fern lönt Festgeläute,
Die Höhen schmückt der Opferbrand,
Und treu und fest stehn wir zusammen,
Und Augen glühn, die Herzen flammen
Ringsum, du teures Schweizerland.
2. Jetzt steht du da, ein Fels im Meere,
Der Bürger Eintracht — deine Wehre,
Der Bürger Freiheit — deine Zier.
Dein Schatz — der Bürger fleißig Streben,
Und — mög es immer uns umschweben —
Die Menschenwürde dein Panter.
3. Und einst vor sechshundert Jahren,
Umringt von Feinden, von Gefahren,
Wie klein warst du! Wie groß dein Mut!
Dank Väter Euch! Die schwere Stunde
Fand euch vereint zum festen Bunde,
Und nicht umsonst floß euer Blut.
4. Nein, euer Ruhm steht nicht in Frage,
Nein, unser Zell ist keine Sage
Und Winkelried kein Plagiat!
Wir sind, das zeugen blut'ge Kriege,
Im Heldenkampf errungne Siege,
Ein freies Volk durch tapf're Tat.
5. Ein freies Volk sind wir geblieben.
Noch steht mit Heldenblut geschrieben,
Zu Recht der alte Schweizerbund.
Und was gebaut der Väter Wälden,
Wir Enkel wollen's treu erhalten,
Das Schwören wir mit Herz und Mund.
6. Uns ruft er zu, der Tag der schöne:
Helvetias Töchter, freie Söhne,
Schafft, daß ihr eure Mutter ehrt!
Sei's hier und sei's in fremdem Lande,
In jeder Pflicht, in jedem Stande,
Seid eurer schönen Helmat wert!
7. Seid einig, wie in vielen Jahren
In Leid und Freud die Väter waren,
Steht fest zusammen immerdar!
Und legt des Herzens schönste Triebe,
Die Brudertreu, die Bruderliebe,
Für's Vaterland auf den Altar!
8. Der Gott der Väter, unsere Stütze,
Er aber stärke, hebe, schütze,
Die liebe Helmat hold und schön,
Und führ uns, was uns auch beschieden,
Ob Kampf und Streit, ob Ruh und Frieden
Zu wahrer Größe lichten Höhen!

Verschiedenes.

Hufbeschlagkurs. Gestützt auf die Verordnung des bernischen Regierungsrates über die Ausübung des Hufbeschlages und die Ausbildung der Hufschmiede, vom 31. Dezember 1912, wird die Abhaltung eines sechswöchigen Kurses in Bern angeordnet vom 1. September bis 11. Oktober 1913.

Diejenigen Schmiede, welche an demselben teilnehmen gedenken, werden eingeladen, sich bis am 18. Aug. 1913 bei der Direktion der Landwirtschaft, Abteilung Hufbeschlag in Bern schriftlich anzumelden, unter Bel-